

Victor Winkler (1899–1972)

Victor Georg Winkler wurde am 4. Februar 1899 in Graz als Sohn des akademischen Bildhauers Georg Winkler geboren. Während der Jahre 1917 und 1918 leistete er als Fähnrich der Reserve Militär- und Felddienst in Albanien. Winkler studierte nach seiner Matura, die er 1918 in Graz ablegte, in den Jahren 1919 bis 1922 an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien, unter anderem bei Josef Hoffmann und Oskar Strnad. 1923 heiratete er in Graz die Tochter des Grazer Universitätsprofessors und Zahnmediziners Franz Trauner, Rosl Trauner. Ihr am 23. Februar 1930 geborener Sohn Georg, der Musik studierte, war als Komponist und Musikprofessor an der Pädagogischen Akademie Graz tätig und verstarb 2012.

Nach seinem Studium arbeitete er 1923 in Wien im Baubüro der Österreichischen Nationalbank sowie in Berlin bei Hermann Muthesius, Professor für Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule Darmstadt und Mitgestalter der Gartenstadt Hellerau, sowie bei Otto Bartning, dem späteren Leiter des Staatlichen Bauhauses Weimar. 1924 nach Wien zurückgekehrt, arbeitete Victor Winkler zunächst im Baubüro Josef Hoffmann und anschließend von 1924 bis 1927 als Bauleiter bei Professor Franz Matuschek. Die von Winkler in den frühen 1920er-Jahren geplanten Häuser standen stark unter dem Einfluss von Hermann Muthesius. In den Jahren 1927 bis 1931 war Winkler als Architekt und Bauleiter im Stadtbauamt Peine bei Hannover tätig, wo er mehrere große Projekte plante und umsetzte, um anschließend ab 1931 als freischaffender Architekt in Hannover, und danach ab etwa 1936 wieder in Graz zu arbeiten. Die Jahre von 1938 bis 1943 verbrachte Victor Winkler als stellvertretender Leiter der Entwurfsabteilung am Heeresbauamt Graz, um in den Jahren 1943 bis 1945 neuerlich zur Militär- und Felddienstleistung im Osten einberufen zu werden, wo er ebenfalls im Baubereich tätig war.

Aus dem Krieg nach Graz zurückgekehrt, arbeitete er bereits ab dem Jahr 1945 wieder als freischaffender Architekt in Graz und führte unter anderem Kirchenbauten und Projekte in Salzburg und Graz aus. Dazu kamen größere städtebauliche Arbeiten, zum Beispiel ab den 1950er-Jahren theoretische Arbeiten zur Grazer Stadtplanung, Theaterprojekte und die Neufassadierung des Akademischen Gymnasiums in Graz im Jahr 1946.

Noch im Jahr 1945 wurde Victor Winkler Lehrer an der Bundesgewerbeschule Graz, und übte dieses Lehramt bis 1946 aus. In den Jahren 1947 bis 1950 arbeitete er als stundenweiser Lehrender an der Berufsschule für das Bauhandwerk in Graz, und 1950 erhielt er einen Lehrauftrag für Modellieren und Plastisches Gestalten für Architekten an der Technischen Hochschule Graz, der 1968 in einen Lehrauftrag und eine Dozentur für Plastische Gestaltung und Modellieren umgewandelt wurde. Als sein Assistent wirkte in diesen Jahren Adelhard Roidinger, später Dozent für Kybernetische Gestaltung an der Technischen Hochschule Graz. 1969 zum Honorarprofessor ernannt, füllte Victor Winkler diesen Lehrauftrag bis zu seinem Tod im Jahr 1972 aus. Winkler wirkte auf viele seiner Studierenden in den 1950er- und 1960er-Jahren mit seiner, im Anthroposophischen verwurzelten, Formtheorie höchst prägend. Er gehörte, eng verbunden mit Hubert Hoffmann und Ignaz Gallowitsch, auch zu den wichtigsten Vertretern der Architektursparte in den Anfangsjahren des Grazer Forum Stadtpark.

Victor Winkler befasste sich zeitlebens auch mit plastisch-architektonischen Problemstellungen und führte insbesondere Kirchenarbeiten aus. Unter seinen Werken sind unter anderem zu nennen: Mehrere Bauprojekte in Peine, die Notkirche in Graz-Liebenau (1946-1948), die Pfarrkirche Eben im Pongau (1950-1951), mehrere Wettbewerbe zu Kirchenumbauten und Kirchenneubauten in Graz und Salzburg, der Ausbau der Zahnklinik am LKH Graz (1951 bis 1954) und mehrere Einfamilienhäuser oder das Haus Behmel in Graz Wenisbuch (1970-1971).

Victor Winkler verstarb am 9. Jänner 1972 in Graz.

Quellen/Sekundärliteratur:

- TU Graz, Vorlesungsverzeichnisse 1951 bis 1971.
- Hans List: Kunst und Künstler in der Steiermark. Ein Nachschlagwerk, 26. und 27. Lieferung, Ried im Innkreis 1982, S. 1.077.
- Kurt Reichel: Lexikon der Persönlichkeiten und Unternehmungen Steiermark, Graz 1955, S. 324.
- ASt: Nachlass Victor Winkler, Curriculum Vitae.
- Prof. Arch. Victor Winkler 70 Jahre. In: Kleine Zeitung, 4. 2. 1969, S. 14
- <http://www.steirischertonkuenstlerbund.at/mitglieder/winkler.html>, abgefragt am 1. 7. 2024.

Verfasst: Bernhard A. Reismann, Graz 2025